

, URL: <http://www.swp.de/reutlingen/lokales/reutlingen/art5674,289022>

10.12.2009

Nicht den Kopf in den Sand stecken

Die Bundestagsabgeordnete der Grünen, Beate Müller-Gemmeke war jetzt auf Solidaritätsbesuch beim Betriebsrat von Automotive Lighting.

Reutlingen - "Für mich war es selbstverständlich, dass ich mich als Sprecherin für Arbeitnehmerrechte der Bundestagsfraktion nach der Sitzungswoche direkt bei dem Betriebsrat vor Ort nach der aktuellen Lage erkundige und meine vollste Solidarität ausdrücken möchte", so Müller-Gemmeke zu Vertretern des Betriebsrats, Vertrauensleuten und der IG Metall bei ihrem Besuch in der Reutlinger Firma. Die Bundestagsabgeordnete konnte aus erster Hand die Befürchtungen der Betroffenen erfahren, die als Folge der geplanten Verlagerung der Fertigung auch alle restlichen Arbeitsplätze beim Autoscheinwerferhersteller hochgradig gefährdet sehen, heißt es in einer Mitteilung.

Die IG Metall und der Betriebsrat werden mit Hilfe eines Beraters versuchen, nun ein wirtschaftlich sinnvolles Gegenkonzept zu den Plänen des Konzerns zu erstellen, um die Fertigung am Standort aufrechtzuerhalten und damit auch die Entwicklung und den Werkzeugbau längerfristig abzusichern. Denn die Interessenvertreter sind sich einig: Die hohe Kompetenz der Entwicklung und des Werkzeugbaus, die weltweit im Konzern sehr geschätzt wird, hat ihren Ursprung auch hauptsächlich aus der Nähe zur Fertigung, wodurch die dafür nötigen Erfahrungen gesammelt werden konnten.

Beate Müller-Gemmeke sah sich im Anschluss an das Informationsgespräch die zur Disposition stehende Fertigung in einer Führung durch den Betriebsrat an. "Was immer ich für Sie und den Erhalt der Arbeitsplätze tun kann, sage ich Ihnen schon heute zu. Als erste Maßnahme werde ich Briefe an die Geschäftsleitung schreiben und in einem weiteren Schritt Gespräche aufnehmen, um auszuloten, wie ich Ihrem Bestreben zum Erhalt der Arbeit in Reutlingen nützlich sein kann", betonte die Abgeordnete nach der eindrucksvollen Werksbesichtigung.

Müller-Gemmeke erachtet es für sehr wichtig, dass die Beschäftigten sich aktiv gegen die Angriffe des Konzerns wehren und nicht den Kopf in den Sand stecken, um die Entscheidung aus dem fernen Italien als gegeben hinzunehmen.

Betriebsrat und IG Metall versicherten im Gegenzug, sie auf dem Laufenden zu halten und ebenfalls alles dafür zu tun, dass die Verlagerung verhindert und die Kompetenz bei ALRT mit der Fertigung vor Ort erhalten bleibt.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung/td>
